MÄRKTE&ANGEBOTE

AUSGABE NR. 3 / 2023

16. JANUAR 2023

SPARKASSE FÜRTH

IN DIESER AUSGABE

SEITE 2

WOCHENAUSBLICK:
WIE IKARUS: AKTIENINDIZES SCHEINEN DER SONNE GEFÄHRLICH NAHE ZU KOMMEN

SEITE 7

MARKTÜBERBLICK

SEITE 8

DIE INFLATION SCHLAGEN.

SEITE 14

AUSBLICK 2023 –
ORIENTIERUNG IM NEBEL DER ZEITENWENDE.

SEITE 15

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

SEITE 19

IMPRESSUM UND HAFTUNGSAUSSCHLUSS

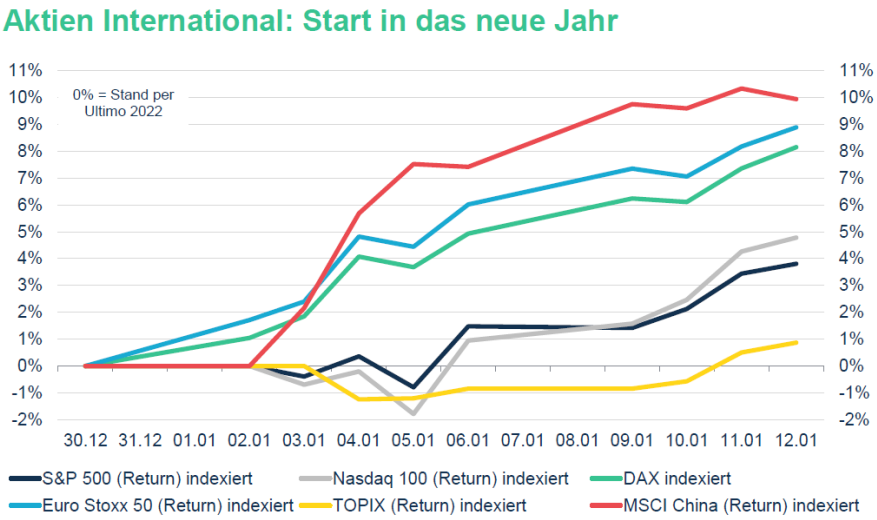
Quelle: LBBW vom 13. Januar 2023

Wie Ikarus: Aktienindizes scheinen der Sonne gefährlich nahe zu kommen

- Euphorischer Start in das neue Aktienjahr setzte sich in der zweiten Kalenderwoche weiter fort
- Ein guter Start in das neue Jahr ist häufig, jedoch nicht zwingend eine Implikation für ein gutes Aktienjahr
- Einem derart dynamischen Kurssprung folgte in der Regel zügig eine Phase der Gewinnmitnahmen
- Q4-Berichtssaison: US-Unternehmen wohl mit drittem schwächeren Quartal in Folge
- Analysten revidieren Gewinnschätzungen für 2023 nach unten
- KGVs steigen markant und werden den fragilen Rahmenbedingungen nicht wirklich gerecht

Jahresauftaktrally hält weiter an

Der Börsenstart in das neue Jahr kann geradezu als euphorisch beschrieben werden. Dies gilt insbesondere für die beiden heimischen Indizes DAX und Euro Stoxx 50 sowie den MSCI China. Auffällig ist jedoch, dass die US-Aktienindizes – wenngleich sie seit Jahresbeginn ebenfalls stiegen – deutlich hinterher hinken. Noch stärker gilt dies für japanische Titel. Dies dürfte nicht zuletzt Reflex der Geldpolitik der dortigen Notenbank sein. Während sämtliche großen Notenbanken ihre Leitzinsen im Laufe des vergangenen Jahres massiv nach oben schraubten, hielt die Bank of Japan an ihrer ultralockeren Geldpolitik fest. Kurz vor Jahreswechsel startete sie nun jedoch den ersten Schritt, um von dieser Maxime abzuweichen.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Guter Start, gutes Jahr – ja, aber …

Der Börsenstart in das neue Jahr gilt vielfach als Omen für den Kursverlauf des Gesamtjahres. Die Bedeutung der ersten Handelstage eines Jahres wird dabei allerdings häufig überschätzt. In 25 der bislang 35 abgeschlossenen DAX-Jahre legte der deutsche Blue-Chip-Index zu und gab lediglich zehnmal nach. Entsprechend liegt die historische Wahrscheinlichkeit einer Plusperformance auf Kalenderjahresebene bei 71,4%.

© 2021 Sparkasse Fürth

Quelle: LBBW vom 13. Januar 2023

Stieg der deutsche Blue-Chip-Index am ersten Handelstag – so wie auch in diesem Jahr – lag die Wahrscheinlichkeit dafür, dass er auch per Jahresende noch im Plus liegt, mit 73,9% sogar um nochmals 2,5 Prozentpunkte höher. Noch besser sah es aus, wenn der deutsche Blue-Chip-Index – wie ebenfalls 2023 – auch nach fünf Handelstagen noch kumuliert im Plus lag – in diesem Fall lag die Überwahrscheinlichkeit einer Plusperformance sogar bei 5,5 Prozentpunkten (76,9%).

Hieraus abzuleiten, dass ein positiver Jahresauftakt generell zu einer höheren Pluswahrscheinlichkeit führt, wäre jedoch falsch. Notierte der DAX nach zehn Tagen nämlich kumuliert immer noch im Plus lag die Wahrscheinlichkeit, dass dies auch per Ultimo noch gilt, nämlich nur bei 71,4% – also nur genauso hoch wie im Mittel sämtlicher 35 DAX-Jahre. Und bei einem kumulierten Plus nach zwei Tagen – was für das frisch gestartete Aktienjahr ja ebenfalls zutraf – lag die Pluswahrscheinlichkeit mit lediglich 69,6% sogar um 1,8 Prozentpunkte niedriger als im historischen Durchschnitt.

Aus den ersten Handelstagen bereits auf das Gesamtjahr zu schließen ist daher nicht viel mehr als bessere Kaffeesatzleserei. Aber gilt dies auch in einem Jahr, in das der DAX nicht nur irgendwie, sondern außergewöhnlich gut gestartet ist? In keinem der 35 DAX-Jahre zuvor fiel die kumulierte Performance nach den ersten neun Handelstagen nämlich so gut aus wie dieses Jahr. Die Chance, dass der DAX per Ultimo mit einem Plus abschließt haben sich hierdurch jedenfalls markant verbessert. Schließlich verfügt der deutsche Blue-Chip-Index nun bereits schon über einen deutlichen Puffer. Aber selbst ein derart starker Auftakt schützt nicht zu 100% davor, dass es im Laufe des Jahres doch noch wacklig an den Märkten zugehen könnte: 2003 drehte die kumulierte Performance des DAX trotz der mit großem Abstand besten ersten drei Handelstage beispielsweise schon im Laufe des Januars ins Minus und verharrte bis Ende April in negativem Terrain. Zum Jahresende stand dann allerdings ein massives Plus von mehr als 37% zu Buche. Und im Jahr 1992 hielt die positive Stimmung zunächst zwar noch für einige Monate an, wurde ab August jedoch negativ und führte schlussendlich zu einem Jahresverlust in Höhe von gut 2%.

Bis die Eintrittswahrscheinlichkeiten für einen DAX-Anstieg oder^-Rückgang wirklich nachhaltig über- bzw. unterdurchschnittlich ausfallen, dauert es daher noch etwas: Je weiter das Jahr jedoch voranschreitet, desto klarer wird allerdings das Bild.

Hochmut kommt häufig vor dem Fall

Gründe für einen guten Jahresstart gibt es durchaus:

1 Da wäre z.B. das seitens der chinesischen Regierung vor einigen Wochen beschlossene Ende der drei Jahre andauernden Zero-Covid-Politik, welche der weltweit schwächelnden Konjunkturdynamik entgegenwirken dürfte. Allerdings wohl noch nicht unmittelbar, wie die chinesischen NBS-Einkaufsmanagerindizes für das Verarbeitende Gewerbe sowie wie für den Dienstleistungssektor vermuten lassen. Jene sanken zuletzt nämlich wie ein Stein und befinden sich nunmehr weit in der kontraktiven Zone. Zwar fehlt es an validen Zahlen, aber es kann vermutet werden, dass im Reich der Mitte aktuell mehr Menschen Covid-bedingt nicht arbeitsfähig sind, als in den vergangen drei Jahren jemals zu einem Zeitpunkt Quarantäne-bedingt ausfielen. Wenn die aktuelle Welle jedoch abebbt, dürfte sich die Abkehr von der rigiden Corona-Politik durchaus positiv bemerkbar machen.

2. Hilfreich war bislang zudem der zumeist milde Winter, welcher die temporäre Sorge, dass es zu Gasrationierungen kommen könnte, beendete.

© 2021 Sparkasse Fürth

Quelle: LBBW vom 13. Januar 2023

3. Und hiermit verbunden die Trendwende bei Kosten für Energieträger. Waren hier zeitweise Teuerungsraten von mehreren hundert Prozent zu beobachten, kosten aktuell sowohl Gas als auch Strom weniger als noch vor einem Jahr. Während Öl in etwa auf demselben Preisniveau notiert wie damals steht lediglich noch bei Kohle ein Preisanstieg um 24% YoY zu Buche.

4. Dies wiederum trug stark dazu bei, dass die Inflationsraten deutlich im Rückzug sind und damit Druck von den Notenbanken nehmen. Die gestern berichteten Zahlen zur US-Teuerung für Dezember 2022 fielen dabei wie im Konsens erwartet aus. Die Headline-Inflation sank von 7,1% im November auf 6,5% und die Kernrate verringerte sich weiter von 6,0 auf 5,7%.

5. Die rückläufige Teuerung wiederum ist Balsam auf die Wunden der Konjunktur. So massiv wie lange Zeit befürchtet, dürfte der Einbruch nun wohl doch nicht ausfallen.

Aber es gibt eben nicht nur positive, sondern auch negative Entwicklungen.

1. Bislang scheinen sich die führenden Notenbanker rund um den Globus noch nicht allzu stark von den sinkenden Inflationsraten beeindrucken zu lassen. Unisono weisen sie darauf hin, dass noch weitere Leitzinsanhebungsschritte zwingend nötig seien. Dies dürfte nicht spurlos an der Konjunktur vorübergehen. Schließlich handelt es sich beim aktuellen Leitzinsanhebungszyklus um einen der stärksten und zugleich den mit Abstand dynamischsten der vergangenen 50 Jahre.

2. Nicht nur die Einkaufsmanagerindizes Chinas, sondern genauso auch der USA und Europas lassen erwarten,

dass die Konjunkturdynamik weiter schrumpft. Und auch die zuletzt deutlich sinkenden US-Renditen sowie die Zinsstrukturkurveninversion jenseits wie diesseits des Atlantiks sprechen eine deutliche Sprache. Zwar gibt es gewisse Hoffnungen, dass eine Rezession vermieden werden kann – aber sicher ist dies keineswegs.

3. Daher muss mit deutlichen Gewinnabwärtsrevisionen gerechnet werden. Jene sind zwar bereits im Gange. Verglichen mit dem Revisionsvolumen früherer Krisen scheinen sie jedoch erst am Anfang zu stehen.

4. Sinkende Gewinnschätzungen bei parallel hierzu markant steigenden Kursen ließen die Bewertungen auf Niveaus anschwellen, welche den fragilen Rahmenbedingungen nicht wirklich gerecht werden.

Ganz so klar, wie die Situation anhand der aktuellen Kursentwicklung zu sein scheint, ist sie somit keineswegs. Daher dürfte es wohl nur eine Frage der Zeit sein, bis dem euphorischen Jahresstart Gewinnmitnahmen folgen werden. Der Blick auf die Historie zeigt jedenfalls, dass eine derart dynamische Aufwärtsentwicklung selten allzu lange aufrechterhalten werden konnte.

Drittes schwächeres US-Quartal in Folge

Mit dem Start in die US-Berichtssaison – die Zahlen der heimischen Unternehmen kommen traditionell immer erst etwas später – richtet sich der Fokus der Anleger nun jedoch wieder verstärkt auf die Unternehmen selbst.

Bislang berichteten erst wenige Mitglieder des S&P 500 zum 4. Quartal 2022. Mit Bank of America, Bank of New York Mellon, Citigroup, JP Morgan Chase und Wells Fargo befand sich hierunter jedoch schon der Löwenanteil der Crème de la Crème des US-Bankensektors. Den 27 Gesellschaften, welche aus dem S&P 500 in der kommenden Woche berichten, gehören mit Goldman Sachs, und Morgan Stanley (beide am Dienstag) sowie Charles Schwab (am Mittwoch) zudem weitere Bankgiganten an. Außerhalb des Banksektors dürften vor allem Netflix und Procter & Gamble (beide am Donnerstag), sowie American Airlines und Schlumberger (jeweils am Freitag) auf großes internationales Interesse stoßen. Ab der vierten Woche, in welcher es zusammen mit der fünften Kalenderwoche Schlag auf Schlag geht, verschiebt sich der Fokus dann in Richtung der Non-Financials.

© 2021 Sparkasse Fürth

Quelle: LBBW vom 13. Januar 2023

Dabei ist davon auszugehen, dass die Q4-Zahlen das dritte schwächere Quartal in Folge markieren. Im ersten Quartal 2022 fiel der Gewinn im S&P 500 noch hauchdünn (um 0,1%) oberhalb es entsprechenden Wertes aus dem Jahr 2021 aus. Aber im 2. sowie im 3. Quartal 2022 erwirtschafteten die US-Blue-Chips lediglich noch Gewinnniveaus, welche um 11,7% respektive 10,5% unterhalb der entsprechenden Vorjahresniveaus lagen. Für das nun zu berichtende Q4 wird aktuell zudem ein um 12,0% niedrigerer Gewinn als im 4. Quartal 2021 prognostiziert. Weil die US-Blue Chips 2021 jedoch einen kaum für möglich gehaltenen Gewinnrekord erzielten, sprechen wir trotzdem noch vom zweitstärksten Jahr der US-Unternehmensgeschichte.

In den beiden Vorquartalen fielen die Quartalsgewinne dabei jeweils markant schlechter aus, als dies noch im Vorfeld im Konsens erwartet wurde. So lag der Q2-Gewinn schlussendlich um 17,2% niedriger, als zu Beginn des Zahlenreigens. Und der Q3-Gewinn fiel am Ende um 8,0% tiefer aus als zunächst prognostiziert. Im Unterschied zu damals dürften die Analysten die aktuelle Konjunkturabschwächung inzwischen jedoch weitaus besser in ihren Prognosen abgebildet haben. Dies erkennt man nicht zuletzt daran, dass die Konsensschätzungen längst nicht mehr so volatil sind, wie noch vor einiger Zeit, sondern zuletzt markant an Stabilität gewannen. Im schlimmsten Fall befürchten wir daher lediglich leicht schwächer als erwartete Zahlen. Vielmehr dürfte nun sogar wieder die Chance auf positive Überraschungen bestehen.

Gewinne ↓, Bewertungen ↑

Die Zahlen zum 4. Quartal 2022 sind allerdings in gewisser Weise Schnee von gestern. Für die künftige Entwicklung an den Aktienmärkten ist der Trend bei den Gewinnschätzungen des laufenden Jahres von deutlich höherer Relevanz. Und hier kann noch keineswegs von Beruhigung gesprochen werden. Im Gegenteil: Seit einigen Monaten sind die Abwärtsrevisionen hier in vollem Gange. Auffällig ist dabei, dass insbesondere die US-Gewinne unter Druck stehen. Aber auch bei den DAX-Mitgliedern dominierten seit Ende September 2022 die Kappungen klar über die Zuschreibungen. Innerhalb der nach unten revidierten Titel dominieren zudem die starken Prognosesenkungen (hierunter verstehen um mehr als 5%) gegenüber den eher gemäßigten Anpassungen (zwischen 1% und 5%). Dies galt auch für den Euro Stoxx 50, in welchem das Prognosebild bislang insgesamt jedoch noch wesentlich besser aussieht.

Zuletzt war allerdings eine sinkende Dynamik bei den Gewinnabwärtsrevisionen zu beobachten. Dies kann ein gutes Zeichen sein, muss aber trotzdem noch nichts bedeuten: Schließlich wurde das Gros der Q3-Quartalszahlen bereits schon im Oktober und November berichtet. Im Zuge dessen überarbeiteten die Analysten nicht nur ihre 2022er-Prognosen, sondern parallel hierzu auch ihre 2023er-Schätzungen. Im Dezember sowie im ersten Januar-Drittel, also in Phasen, in denen es wenig Newsflow aus dem Unternehmenssektor gibt, sinkt daher automatisch auch die Aktivität bei den Gewinnrevisionen.

Daher bleibt im Rahmen des inzwischen wieder frisch gestarteten Zahlenreigens abzuwarten, ob die Analysten ihre Gewinnschätzungen für 2023 weiter senken, oder erst einmal zuwarten. Verglichen mit früheren Krisen, fallen die Kappungen bislang jedenfalls noch recht dezent aus.

© 2021 Sparkasse Fürth

Quelle: LBBW vom 13. Januar 2023

Sinkende Gewinnschätzungen bei gleichzeitig markant steigenden Kursen ließen die Bewertungsniveaus zuletzt wieder deutlich steigen. Verglichen mit den Bewertungstiefs Ende September stieg das auf Basis der Gewinnschätzungen für das laufende Jahr berechnete DAX-KGV um 28%, im Euro Stoxx 50 sind es sogar 29%, im US-amerikanischen S&P 500 allerdings „nur“ 17%. Letzterer hatte jedoch selbst zum Tief noch ein leicht überdurchschnittliches Bewertungsniveau besessen. Inzwischen muss jener sogar wieder als teuer bezeichnet werden. Jedenfalls reflektiert das US-KGV in keiner Weise die Konjunktursorgen, welche sich in der deutlich inversen US-Zinsstruktur sowie der im kontraktiven Bereich liegenden ISM-Einkaufsmanagerindizes ausdrücken. Die heimischen KGVs können im Unterschied hierzu zwar als lediglich durchschnittlich bewertet bezeichnet werden. Aber selbst dies erscheint uns angesichts der nach wie vor immanenten Sorgen als zu hoch.

Bunter Strauß an Makrozahlen

Während die US-Berichtssaison – wie bereits ausgeführt – nun mehr und mehr an Fahrt aufnimmt, hält die kommende Woche auch einen bunten Strauß an Makrozahlen bereit. Am Dienstag wird für Deutschland der ZEW-Index veröffentlicht. Zudem kommen Zahlen zum chinesischen BIP-Wachstum im 4. Quartal 2022, sowie zum dortigen Einzelhandel bzw. zur Industrieproduktion.

Für die USA werden die beiden letztgenannten Zahlen tags darauf, also am Mittwoch präsentiert. Zudem steht der NAHB-Index auf der Agenda, welcher erste Einblicke in die derzeitige Verfassung des US-Immobilienmarkts liefert. Mittwochs veröffentlicht die Fed ihr Beige Book und die Bank of Japan hält ihre turnusmäßige Sitzung. Für Donnerstag steht das Protokoll zur jüngsten EZB-Sitzung auf der Agenda sowie Zahlen zu den US-Baugenehmigungen und Neubaubeginnen. Zum Wochenschluss am Freitag werden für die USA ergänzend schließlich noch die Zahlen zu den Verkäufen bestehender Häuser präsentiert. Zudem werden die heimischen Produzenten- sowie die japanischen Verbraucherpreise veröffentlicht.

Fazit

So stark wie dieses Jahr ist der DAX in den ersten neun Tagen in seiner Geschichte noch nie gestiegen. Hierfür gibt es ein ganzes Bündel an Gründen: Allen voran die deutlich rückläufigen Inflationszahlen, der milde Winter, welcher die ärgsten Sorgen an der Energiefront verstummen ließ sowie das vor einiger Zeit beschlossene Ende der Zero-Covid-Politik in China. Allesamt Faktoren, welche dazu führen sollten, dass der Konjunktureinbruch weniger stark als ursprünglich befürchtet ausfallen dürfte. Trotzdem ist zu vermuten, dass die Wirtschaft schrumpft und damit auch die Gewinnschätzungen weiter nach unten revidiert werden müssen. Markant steigende Kurse bei sinkenden Gewinnen führen allerdings zu deutlich erhöhten Bewertungen. Dies wird den fragilen Rahmenbedingungen nicht wirklich gerecht. Daher erwarten wir schon bald Gewinnmitnahmen.

© 2021 Sparkasse Fürth

Stand: 16. Januar 2023 / 9:20 Uhr		Entwicklung zur Vorwoche			Entwicklung zur Vorwoche
DAX®	**15 124,71**	↗	EUROSTOXX 50®	**4 157,86**	↗
MDAX®	**28 373,31**	↗	S&P 500	**3 999,09**	↗
TecDAX®	**3 211,79**	↗	NIKKEI®	**25 822,32**	↘
EUR/USD	**1,0816**	↗	EUR/YEN	**138,98**	↘
Gold (in USD)	**1 913,71**	↗	Öl (in USD)	**85,19**	↗
Umlaufrendite (in %)	**2,11**	↘			

Prognosen Aktienmarkt

		aktuell	31.03.2023	31.12.2023
Stand: 28. November 2022	DAX®	15 124	13 000	15 500
	EUROSTOXX 50®	4 157	3 500	4 050
	S&P 500®	3 999	3 600	4 250

Prognosen Rentenmarkt

Stand: 28. November 2022	3-Monats-EURIBOR	2,328	3,20	3,15
	Bundesanleihen 10 Jahre	2,164	2,30	1,85

Unternehmensmeldungen

	D / EU	USA
Montag	-	-
Dienstag	-	-
Mittwoch	-	-
Donnerstag	-	-
Freitag	-	-

Termine in der KW 3.

Sonntag		Auftakt Weltwirtschaftsforum in Davos (bis 20.01.)	
Montag	EWU	Ecofin-Treffen	
Dienstag	CHN	BIP	4. Quartal
	CHN	Einzelhandelsumsätze / Industrieproduktion	Dezember
	D	Konsumentenpreisindex	Dezember
	D	ZEW Index	Januar
Mittwoch	EWU	Verbraucherpreise	Dezember
	USA	Einzelhandelsumsätze	Dezember
	USA	Industrieproduktion	Dezember
Donnerstag	USA	Baugenehmigungen / Neubaubeginne	Dezember
	USA	Philadelphia Fed Index	Januar
Freitag	IRL	Rating-Review Irland (Fitch)	

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fragen an den Deka-Chefvolkswirt Dr. Ulrich Kater

Zinsen und Inflation sind zurück – eine gut und eine schlechte Nachricht. Was bedeutet das für Sparer?

Herr Dr. Kater, das Jahr 2022 war für die Anlegerinnen und Anleger bislang nicht einfach, wie bewerten Sie dieses?

In diesem Jahr gab es eine außergewöhnliche Kombination von Belastungsfaktoren für die Finanzmärkte. Da ist natürlich zu allererst der Krieg in Osteuropa. Er allein ist für mehr als die Hälfte unserer Inflation hier verantwortlich. Wir sehen uns gezwungen, von heute auf morgen unsere komplette Rohstoffversorgung umzubauen.

Zusammen mit den militärischen Unwägbarkeiten eines Krieges stehen die Börsen hierdurch unter großem Druck. Dann gibt es aber auch hausgemachte Probleme in der Weltwirtschaft. Da sind vor allem die ökonomischen Folgen der Coronakrise. In den letzten drei Jahren haben die Staaten viel zu viel Geld ausgegeben, um die Coronafolgen abzumildern. Auch das hat zur Inflation beigetragen. Dies muss jetzt wieder geradegerückt werden. Mit diesem Problempaket auf dem Rücken halten sich die Finanzmärkte eigentlich ganz gut. Aber diese Themen werden abgearbeitet: Die Notenbanken haben klargemacht, dass sie Inflation nicht dauerhaft dulden werden, und die Umstellungen der Energieversorgung werden bereits im kommenden Jahr wesentlich weiter vorangeschritten sein. Dann gibt es auch wieder Luft nach oben an den Finanzmärkten.

Die ersten Signale für einen Zinsanstieg sind vorhanden, was bedeutet das für die Anleger – zurück zum Sparbuch?

Das ist schon mal eine gute Nachricht, dass die Verwahrentgelte in der zweiten Jahreshälfte überall wieder zurückgenommen werden und sogar wieder ein kleiner Zins auf die Guthaben gezahlt wird. Allerdings muss man genau so nüchtern feststellen: Das reicht noch nicht. Die Inflation wird zwar wieder zurückgehen, aber zwei bis vier Prozent werden es in den kommenden Jahren schon noch sein. Was nützt da ein schmaler Zins unter einem Prozent? Alle Sparformen, die weniger als die Inflationsrate bringen, schmälern über die Zeit hinweg den wirklichen Wert des Vermögens. Daher sollten diese Sparformen immer ergänzt werden um Sachwerte. Die schwanken zwar kurzfristig im Wert, wie etwa gerade jetzt, erholen sich aber regelmäßig wieder und sind dadurch langfristig den niedrig verzinsten Sparformen überlegen, in dem sie den wirklichen Wert des Vermögens wachsen lassen.

Stichwort Inflation, wie wird es weitergehen? Wagen Sie eine Prognose für das nächste Jahr?

Wenn die Inflation einmal ans Laufen gekommen ist, dann kann man nicht mit dem Finger schnippen, um sie wieder zu stoppen. Das braucht zwei bis drei Jahre. Aber auf diesem Weg sind wir. Die Notenbanken haben aus der letzten großen Inflation vor etwa 50 Jahren gelernt, dass das Prinzip Hoffnung bei der Inflation nicht wirkt. Es müssen eindeutige Signale zu einer strafferen Geldpolitik gesendet werden. Dazu gehört auch, dass die Notenbanken dabei auf die Konjunktur keine Rücksicht nehmen können. Dies haben sowohl die US-Notenbank Fed als auch – mit einiger Verzögerung – auch die EZB so erkannt. Jetzt muss eine solche Geldpolitik umgesetzt werden.

Welche Anlagestrategie können Sie empfehlen?

Kater: Sprechen Sie zunächst mit der Beraterin und dem Berater in der Sparkasse. Sie sind sozusagen das Reisebüro für ihre finanziellen Unternehmungen. Auch hier muss zunächst geklärt werden, wo Ihre Interessen liegen, was Sie von Ihrem Geld erwarten und was Sie im Leben vorhaben. Nach diesen Bedürfnissen wird der Reiseplan für Ihr Vermögen erstellt. Und dazu gehören in jedem Fall viele Stationen. Da sind Immobilien und Aktien vertreten, wie auch Spareinlagen und Staatsanleihen. Unter Praktikern wie Finanzmarktökonomen gibt es eine große Übereinstimmung, dass der Schlüssel zu einer langfristig vernünftigen Rendite eine solide geplante und vor allem breite Aufstellung des Vermögens ist und nicht das hektische Hin und Her von Finanzanlagen auf der rastlosen Suche nach der Super-Strategie.

„Allein verbindliche Grundlage für den Erwerb von Deka Investmentfonds sind die jeweiligen Wesentlichen Anlegerinformationen, Verkaufsprospekte und Berichte, die in deutscher Sprache bei der Sparkasse oder der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt, und unter www.deka.de erhältlich sind.“

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fonds für die Zinswende.

Nach den jüngsten Kursrückgängen an den Weltbörsen sehen die Anlagefachleute der Deka mehr Chancen als Risiken.

„Die EZB ist aus ihrem ‚Dornröschenschlaf' aufgewacht", beschreibt Deka-Chefvolkswirt Ulrich Kater den anstehenden Kurswechsel der Europäischen Zentralbank. Doch weil die Akteurinnen und Akteure an den Märkten Zweifel haben, ob die angekündigten Zinsschritte hüben und drüben des Atlantiks ausreichen, um die davoneilenden Inflationsraten wieder einzufangen, verdunkeln sich momentan die Wolken an den Börsen. Jörg Boysen, Chefstratege der Deka, empfiehlt Anlegerinnen und Anlegern in dieser „für manche sicherlich auch ungewohnten Situation" kühlen Kopf zu bewahren und weiter auf Sachwerte zu setzen.

Genauso machen es derzeit die Fondsexpertinnen und Fondsexperten der Deka. „Das Marktumfeld mit steigenden Zinsen und zunächst wahrscheinlich noch andauernden hohen Inflationsraten spielt der ausgewogenen Anlagestrategie der Dividendenfonds in die Karten", sagt zum Beispiel Robert Palvadeau, Manager des Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie. „Wir reagieren zwar flexibel auf die aktuelle Situation an den Kapitalmärkten und setzen innerhalb unserer Anlagestrategie etwas andere Akzente. An unserem grundlegenden Investmentansatz halten wir aber fest." Palvadeau investiert in Unternehmen, die unter Beweis gestellt haben, dass sie über Jahrzehnte hinweg in der Lage sind, kontinuierlich Dividende zu zahlen. Zusätzlich müssen diese Kandidaten in Sachen Nachhaltigkeit zu den jeweils besten ihrer Branche zählen, ehe sie im Fondsdepot landen. Ein Maßstab dafür ist etwa ein gutes ESG-Rating des Datenanbieters MSCI. „Die Frage in der aktuellen Situation ist: Welche Firmen haben Preissetzungsmacht, sodass sie die Inflation an ihre Kundinnen und Kunden weitergeben und die Dividende stabil halten oder sogar erhöhen können", erläutert Palvadeau seine Selektion.

Ein Beispiel dafür: Saint-Gobain. Über vier Fünftel des organischen Umsatzzuwachses von 14 Prozent im ersten Quartal hat der französische Baustoffhersteller durch Preisanhebungen erzielt. „Unternehmen mit so einer stabilen Marktstellung, die derzeit auch im Bereich Basiskonsum, Gesundheitswesen oder Telekommunikation zu finden sind, bilden das Rückgrat des Fonds. Fast alle haben während der Coronapandemie ihre Dividende durchgezahlt oder sogar erhöht", erklärt Palvadeau. „Vorsicht ist allerdings bei Unternehmen angesagt, die überwiegend im Geschäft mit privaten Konsumentinnen und Konsumenten tätig sind. Wer dort die Preise zu stark anhebt, sichert sich zwar Marge, läuft aber Gefahr, dass er die Nachfrage zu stark zurückgedrängt. Wir schauen uns genau an, wie Unternehmen aus diesem Bereich den Spagat zwischen Preissetzungsmacht und Preissensitivität hinbekommen."

Anomalie an den Märkten nutzen

Auf Sicherheit setzen und dennoch die Anlagechancen von Aktien nutzen, das ist auch die Strategie von Sven Thießen. Der Manager des Deka-Globale Aktien LowRisk nutzt eine Anomalie an den Kapitalmärkten: Normalerweise sind Investments mit höherem Risiko mit der Aussicht auf höhere Renditen verbunden. „Es hat sich allerdings gezeigt, dass defensive Aktien im langfristigen Durchschnitt ein besseres Rendite-Risiko-Verhältnis aufweisen als ein Portfolio, das mit hochriskanten Titeln bestückt ist", sagt Thießen. Sein Anlageansatz besteht darin, seinen Fonds allein nach quantitativen Faktoren mit Titeln zu bestücken. Geringe Verschuldung, stabile Margen und niedrige Bewertung – das sind Aktien, die für das Portfolio infrage kommen. Auf das Geschehen an den Weltbörsen schaut Thießen kaum. „Mit der Low-Risk-Strategie investiere ich, ohne dass ich mich an einem bestimmten Index als Maßstab orientieren muss", erläutert der Deka-Experte. Dabei sieht er sich mit seiner Strategie im aktuellen Umfeld gut aufgestellt. „Der Fonds hat sich den jüngsten Kursrückgängen weitgehend

© 2021 Sparkasse Fürth

entziehen können“, berichtet er. „Wenn die Kurse wieder steigen, wird er an der Aufwärtsbewegung partizipieren. Wegen der defensiven Ausrichtung dürfte er zwar erfahrungsgemäß in diesen Phasen den Markt nicht schlagen. Aber über den gesamten Zyklus am Aktienmarkt hinweg, bekommen Anlegerinnen und Anleger damit ein sehr attraktives Produkt.“

Einen anderen Weg verfolgt Thießens Kollege Peter Schottmüller. Mit dem Deka-BasisStrategie flexibel kann er sich zwischen Anleihen und Aktien im Portfolio weitgehend frei hin- und herbewegen. „Aktuell sorgen die Zinsanhebungen der Notenbanken aber für negative Impulse sowohl für Aktien als auch für Renten. Wir betreiben daher unsere Anlagestrategie jeweils differenziert, schichten also nicht einfach Geld von der einen Anlageklasse in die andere um. Konkret: Wir setzen bei Zinspapieren über Derivate auf weiter sinkende Kurse, bei Aktien stocken wir derzeit unsere Position nicht auf.

Entscheidend ist hier die Aufteilung des Portfolioanteils nach Wachstums- und Substanztiteln“, beschreibt der Fondsmanager das Anlagekonzept des Fonds, der durch seinen Aktienanteil für den langfristigen Vermögensaufbau geeignet ist. „Wichtig ist zudem, innerhalb der einzelnen Anlageklassen und -segmente immer wieder neue Trends zu entdecken und dann dort zu investieren.“

Mehr Zinsen als sichere Staatspapiere

In den aktuellen Turbulenzen an den Rentenmärkten sieht er kein Risiko für seine Strategie. „Über Derivate setzen wir schon seit Längerem auf allgemein steigende Zinsen und halten kaum Anleihen aus der Eurozone“, so Schottmüller. Seine Strategie besteht darin, etwa in Unternehmensanleihen zu investieren, die etwas mehr Zinsen abwerfen als sichere Staatspapiere, und darauf zu setzen, dass sich der Zinsabstand verringert. „Darüber hinaus sind aus unserer Sicht auch US-Anleihen mit kürzerer Laufzeit sehr attraktiv geworden. Diese bieten ein vergleichsweise gutes Chance-Risiko-Verhältnis und wegen der kurzen Restlaufzeit einen Sicherheitspuffer, sollte es am Rentenmarkt zu weiteren Turbulenzen kommen. Als Anleger aus der Eurozone profitieren wir zudem von Währungsgewinnen beim Dollar“, sagt Schottmüller. Bei Aktien setzt Schottmüller auf Unternehmen mit stabilen Geschäftsmodellen und gesunden Bilanzen, die in ihren Märkten auch dann ihren Umsatz halten, wenn die Weltwirtschaft in eine Rezession rutschen sollte. „Mit den steigenden Zinsen werden die Investorinnen und Investoren die Bewertungen von Aktien vor allem im Technologiesektor weiter nach unten anpassen. Substanzhaltige Titel werden dagegen in Zukunft eine größere Rolle spielen“, ist Schottmüller überzeugt. „Gleichzeitig könnten Anlagen etwa in Hochzinsanleihen attraktiver gegenüber Aktien werden – insbesondere, wenn man die Verlustrisiken direkt miteinander vergleicht.“

Das Thema Value-Investing hat auch Deka-Manager Thießen im Blick: „Wir gehen davon aus, dass die Zeitenwende bei den Zinsen und der Geldpolitik eine langfristig orientierte Anlage in Value-Aktien unterstützt. Dieser Investmentstil ist mit der steigenden Bewertung von Wachstumsaktien vor allem im Technologiebereich in den zurückliegenden zehn Jahren ins Abseits geraten“, so Thießen. „Dabei ist das auf lange Sicht einer der erfolgreichsten Anlageansätze.“ Diesen erprobten Investmentstil will die Deka Anlegerinnen und Anlegern in Kürze noch mit einem weiteren Fondsprodukt zugänglich machen.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

Aktuelles Thema

Die Inflation Schlagen - Fonds für die Zinswende.

Die Frage ist: wohin mit dem Geld?

Neu an den Rentenmarkt bringen will die Deka wieder mehr Laufzeitfonds. „Ein Produkt, das für sehr vorsichtige Anlegende gedacht ist, denn bei Laufzeitfonds besteht kein Zinsänderungsrisiko“, erläutert Deka-Anleihenexperte Jan Seifert. „Bei Emittenten im Investment-Grade-Bereich, bei denen kaum mit Ausfällen zu rechnen ist, sind derzeit 3,5 bis 4 Prozent möglich.“

Wer bereits Rentenfonds mit unbegrenzter Laufzeit im Depot hat wie den Deka-Nachhaltigkeit Renten, sollte nach Seiferts Ansicht investiert bleiben. Bei Rentenfonds bestehen gute Aussichten, dass sich der Wert der Anteile wieder erholt – auch wenn das bei Fonds mit Langläufern im Einzelfall zwei oder drei Jahre dauern mag. „Die Frage ist doch: wohin mit dem Geld? Nach den Kursrückgängen sind viele Anleihensegmente attraktiv bewertet und es ist fraglich, ob auf absehbare Zeit tatsächlich ein besserer Zeitpunkt für einen Wiedereinstieg kommt“, gibt der Head of Fixed Income zu bedenken. „An den Märkten ist jedenfalls ein Großteil der Zinsschritte durch die Notenbanken bereits eingepreist, die Inflationsraten werden sich wegen des Basiseffektes im kommenden Jahr wahrscheinlich abflachen, und mit einer Abkühlung der Konjunktur kommt Druck auf die Zinsen. Vielleicht zeigt sich rückblickend, dass der Sommer 2022 ein ausgesprochen guter Zeitpunkt war, um in Rentenpapiere einzusteigen.“

Neu in den Deka-Nachhaltigkeit Renten fließendes Geld investiert Seifert direkt am Markt. „Ich kann mittlerweile zu deutlich höheren Niveaus anlegen und dabei Chancen nutzen, die es zum Beispiel bei Unternehmensanleihen sowohl im Investment-Grade- als auch im Hochzinsbereich gibt.“ Etwa ein Viertel des Fonds investiert Seifert strategisch in Hochzinspapiere. „Bei Banken etwa in Nachranganleihen, die vergleichsweise mehr Rendite abwerfen, obwohl das Kreditrisiko des Emittenten in etwa gleich hoch ist“, erläutert er. „Den Emittentenmix halten wir für sehr attraktiv, zumal wir trotz des Nachhaltigkeitsfilters genügend Anleihen finden, in die wir investieren können. Dazu gehören Green Bonds, deren Zahl rasant zunimmt.“

Auch bei Aktien sehen die Deka-Fachleute eher neue Chancen als höhere Risiken. So setzt Sven Thießen derzeit stark auf Titel aus den Bereichen Pharma und Telekom. „Diese Übergewichtung resultiert jedoch nicht aus einer gezielten Branchenselektion, sondern daraus, dass wir derzeit dort viele Aktien zum Beispiel mit niedriger Verschuldung und stabilen Margen finden, die den Anforderungen unseres Low-Risk-Ansatzes gerecht werden.“ Robert Palvadeau sieht dagegen zwei andere starke Trends, die von steigenden Zinsen und hohen Inflationsraten unbeeindruckt bleiben: „Die Regulatorik fordert zunehmend eine grüne Infrastruktur und weniger Emissionen bei Gebäuden“, beobachtet er. „Und Verpackungen müssen immer mehr aus Papier statt aus Kunststoffen bestehen. Wegen der Corona-Pandemie und den fragilen Lieferketten stand das Thema lange Zeit nicht so weit oben auf der Agenda der Unternehmen. Aber nun machen die Verbraucherinnen und Verbraucher verstärkt Druck, sodass die Firmen auch bereit sind, für nachhaltige Verpackungsmaterialien mehr zu bezahlen.“ Davon profitieren zum Beispiel Unternehmen wie die irische Smurfit Kappa, globale Nummer zwei in der Herstellung von Wellpappe, die Palvadeau bereits länger im seinem Portfolio hat. Mit diesem defensiven Risikoprofil sieht er gute Chancen, weiterhin vergleichsweise ruhig auch durch turbulente Marktphasen steuern zu können.

Quelle: fondsmagazin

Die enthaltenen Meinungsaussagen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Diese kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die Angaben wurden sorgfältig zusammengestellt.

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Nachhaltig Geld anlegen.

Nachhaltigkeit ist seit vielen Jahren in der Unternehmens-DNA der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) verankert. Zudem gehört Nachhaltigkeit neben Geschäftsfokus, Digitalisierung und Agilität zu den vier strategischen Stoßrichtungen der LBBW und ist damit ein wesentlicher Schwerpunkt in der Unternehmensstrategie. Das Ziel ist dabei nicht nur das eigene Wirtschaften an nachhaltigen Grundsätzen auszurichten, sondern auch den Kunden nachhaltige Investitions- und Anlagelösungen als verlässlicher und innovativer Partner zu bieten. Denn die Nachfrage zeigt, dass das Kriterium Nachhaltigkeit für viele Kunden eine wichtige Rolle bei deren Investitionsentscheidungen spielt. Das Ziel der LBBW ist es daher auch, das Produktangebot deutlich auszubauen und damit der steigenden Nachfrage gerecht zu werden.

Nachdem die LBBW in der Vergangenheit bereits zahlreiche grüne Emissionen bei ihren Kunden begleitet hat, konnte Ende 2017 der erste eigene Green Bond erfolgreich am Markt platziert werden. Mit einem Volumen von 750 Mio. Euro war er die bis dahin größte Green-Bond-Emission einer europäischen Geschäftsbank. Mit den eingenommenen Geldern finanzierte die LBBW Projekte im Bereich „Energieeffiziente gewerbliche Immobilien“. Primär richtete sich diese Emission an Adressaten im institutionellen Bereich.

Die LBBW wollte aber auch Privatanlegern die Möglichkeit bieten, Gelder so anzulegen, dass nachhaltige Projekte unterstützt werden. Im November 2019 wurden daher die ersten LBBW Stufenzins-Anleihen Nachhaltigkeit auf Basis des Green Bond Frameworks der LBBW emittiert. Dieses sieht vor, dass die eingenommenen Kundengelder in die Zielkategorien „Grüne gewerbliche Gebäude und grüne Wohngebäude“ bzw. in „Erneuerbare Energieprojekte“ wie z.B. On- und Offshore Windenergie und Solarenergie fließen (Mittelverwendung). Per 31.12.2019 beträgt das Volumen des Green Bond Portfolios 6,4 Mrd. Euro und gehört somit zu den größten in Deutschland. Die LBBW leistet damit einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und vermeidet bzw. spart Treibhausgase i.H.v. über 1,3 Mio. Tonnen CO_2 äquivalent pro Jahr ein.

Anlageprodukte wie die LBBW Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit (Zinssatz p.a. steigt während der Produktlaufzeit an) bzw. die LBBW Festzins-Anleihe Nachhaltigkeit (Zinssatz p.a. bleibt während der Produktlaufzeit konstant) finden auch von unabhängiger Seite immer mehr Beachtung. So wurde diese Produktstruktur erst kürzlich mit dem Sustainable Award in Finance ausgezeichnet.

Der Award wurde in diesem Jahr zum ersten Mal vom Analysehaus Morgen & Morgen, dem Bankmagazin und Versicherungsmagazin vergeben und zeichnet Investmentprodukte, Spar- und Finanzierungsprodukte sowie Versicherungen in den drei Kategorien Environment, Social und Governance (ESG) aus. Von insgesamt 22 eingereichten Finanzprodukten wurden acht Produkte ausgezeichnet, darunter Investmentfonds und Versicherungsprodukte.

Die LBBW Stufenzins-Anleihe Nachhaltigkeit überzeugte die Experten der Jury in der Kategorie Environment (E). Zudem konnte die LBBW einen weiteren Erfolg verbuchen, da es die einzige Anleihe im Bewerberumfeld war, die eine Auszeichnung erhielt.

Interessierten Anlegern bieten wir aktuell diverse Laufzeiten bei Festzins-Anleihen Nachhaltigkeit der LBBW an.
Schauen Sie einfach auf Seite 13 vorbei. Dort finden Sie einen Auszug an unserem aktuellen Angebot an verzinslichen Produkten.

© 2021 Sparkasse Fürth

Aktuelles Thema

Nachhaltig Geld anlegen.

Nachhaltige Geldanlagen sind gefragt. Immer mehr Anleger möchten mit ihrem Geld Erträge erzielen und gleichzeitig Gutes bewirken. Was Sie dazu wissen müssen.

Die Idee des nachhaltigen Wirtschaftens ist längst im Mainstream angekommen. Die Beachtung ethischer, sozialer und ökologischer Aspekte gewinnt immer mehr Bedeutung. Heute schon an morgen denken, die Zukunft aktiv und verantwortungsbewusst gestalten: Diese Ziele sind für viele Menschen bei ihren täglichen Handlungen bereits sehr wichtig –bei ihrer Geldanlage wollen sie es ebenfalls immer mehr berücksichtigen.

Auch bei der Geldanlage gewinnt das Thema mehr und mehr an Bedeutung. Abzulesen ist dies nicht zuletzt aus den Statistiken: Allein im Jahr 2018 stieg das verwaltete Vermögen von Nachhaltigkeitsfonds in Deutschland in nur einem Jahr um knapp die Hälfte: von 30,1 auf 44,7 Milliarden Euro. Das war ein Anstieg von 14,6 Milliarden Euro und damit der größte Zuwachs, seitdem diese Statistik vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) erstellt wird.

Was Nachhaltigkeit bedeutet

Nachhaltig bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart zu befriedigen, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können. Durch den Klimawandel rückt dabei vor allem der ökologische Aspekt mehr und mehr in den Fokus: Ressourcen schonen und Treibhausgase reduzieren.
Doch Nachhaltigkeit ist mehr als nur „grüne“ Investments. Bei nachhaltigen Fonds berücksichtigen Manager die sogenannten ESG-Kriterien. Das Kürzel ‚ESG‘ steht für Umwelt (**E**nvironment), Soziales (**S**ocial), und last but not least (gute Unternehmensführung (**G**overnance). Das heißt: das Unternehmen, die die Grundsätze einer guten Unternehmensführung berücksichtigen. Damit können sie durchaus erfolgreicher sein, als Firmen, die sich diesen ethischen und wirtschaftlich sinnvollen Standards nicht verpflichtet fühlen.

Erfolgreicher danke Nachhaltigkeit

Firmen, die auf langfristige und nachhaltige Ziele setzen, haben unterschiedliche Vorteile. Beispielsweise ökonomische, denn umweltschonender und effizienter Umgang mit Wertstoffen und Ressourcen spart Kosten in der Produktion.
Aber auch die Wettbewerbsfähigkeit kann gesteigert werden. Unternehmen, die die Gefahren des Klimawandels erkennen und die Herausforderungen frühzeitig angehen, können künftig von dem langfristigen Trend profitieren. Anleger können durch eine Investition in nachhaltige Unternehmen von dieser Entwicklung partizipieren.
Neben Rendite, Risiko und Liquidität ist das Thema Nachhaltigkeit bei der Deka eine zentrale Orientierungsgröße. So managt die Deka Investment bereits seit 2006 einen Aktienfonds, der ausschließlich in Unternehmen investiert, die Möglichkeiten für die Herausforderungen des Klimawandels anbieten. Diese Gesellschaften haben den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit in den Bereichen regenerative Energien, Energieeffizienz und Wasserversorgung.

Dabei werden die Auswirkungen des Klimawandels beziehungsweise das Nicht-Erreichen von Klimazielen auf die Geschäftsmodelle der Unternehmen ausführlich geprüft. Der direkte Dialog mit den Unternehmen, deren Aktien und Anleihen die Deka hält, wird ebenfalls immer wichtiger. Die Ausübung des Stimmrechts auf Hauptversammlungen ist dafür zentral. Die Deka schaltet sich dort als aktiver Aktionär ein. Das Hinwirken auf gute Unternehmensführung fordern schon heute 58 Prozent, also mehr als jeder Zweite Wertpapierbesitzer. In der gleichen Befragung attestieren uns Wertpapiersparer, dass sie von einer Fondsgesellschaft Engagement für Corporate Governance wichtig finden. Diese Befragung, die die Deka von YouGov durchführen ließ, bestätigt uns in unserem Handeln und wir werden auch 2020 wieder auf den Hauptversammlungen wichtiger börsennotierter Unternehmen die Finger in die Wunden legen.

Risiken minimieren

Im Vergleich zu klassischen Investments schneiden nachhaltige Anlagen generell nicht schlechter ab. Experten zufolge sind nachhaltige Investments sogar etwas weniger riskant als konventionelle Anlagen. Der Grund: Unternehmen, die auf Nachhaltigkeit achten, handeln oft auch generell mit mehr Weitblick.
Wer also als Anleger auf Nachhaltigkeit bei Unternehmen achtet, tut dies, um Risiken zu vermeiden und höhere Erträge zu erzielen und kann dabei noch sein Gewissen beruhigen. Garantien gibt es dafür aber – wie bei anderen Geldanlagen auch – nicht. Den höheren Chancen steht ein entsprechendes Kursrisiko gegenüber, für das Anleger bereit sein müssen.

© 2021 Sparkasse Fürth

LBBW

Bereit für Neues

LBBW Research
Ausblick 2023 – Orientierung im Nebel der Zeitenwende.

Das Jahr 2022 hatte für uns viele neue Herausforderungen parat.

Einerseits ist die Corona-Pandemie und deren Wahrnehmung allmählich in den Hintergrund getreten. Anderseits trafen uns mit dem Russland-Ukraine-Krieg und den damit verbundenen geopolitischen und wirtschaftlichen Auswirkungen Themen, die wir bis dato nicht für möglich gehalten haben.

Dies alles belastet die Wirtschaft und die Kapitalmärkte mit all seinen Auswirkungen und somit auch die Investitionsentscheidungen der Anlegerinnen und Anleger.

Das LBBW Research wagt einen Ausblick auf das Jahr 2023 und versucht Antworten auf die vielen Fragen zu geben, die derzeit allgegenwärtig sind.

Den ausführlichen Ausblick 2023 finden Sie zum Herunterladen auf unserer Internetseite.

Bitte klicken oder scannen Sie hier.

© 2021 Sparkasse Fürth

REALISINVEST EUROPA: DAS EUROPÄISCHE IMMOBILIEN NETZWERK

Europa ist in Bewegung: Wirtschaft, Handel, Arbeitswelten, Transport und Tourismus sind im Wandel und bilden immer neue Anknüpfungspunkte – das gilt auch für Immobilien. Wer „netzwerken“ kann, ist klar im Vorteil. Deshalb ist der REALISINVEST EUROPA von Anfang an als breit diversifiziertes Immobilien-Netzwerk angelegt. Das erfordert ein erfahrenes und flexibles Fondsmanagement, das Trends an den internationalen Immobilienmärkten frühzeitig erkennen und Chancen nutzen kann.

DER EUROPÄER

REALISINVEST EUROPA baut auf werthaltige Immobilien an Standorten in Europa, an denen das Leben und die Wirtschaft pulsieren.

DER ALLROUNDER

REALISINVEST EUROPA setzt auf Immobilien-Vielfalt – und einen durchdachten Mix von Nutzungsarten (wie z.B. Büro, Hotel, Logistik und Handel).

DER OFFENE

REALISINVEST EUROPA ist offen für alle Anleger, die sich ab 25 Euro europaweit an Immobilien beteiligen möchten.

DER ZUKUNFTSORIENTIERTE

REALISINVEST EUROPA hat die Zukunft im Blick – er baut ein Portfolio mit Wertentwicklungs-Potential auf und strebt moderne, nachhaltige Immobilien-Standards an.

Viele Anleger fragen sich, wie sie in den Zeiten von Niedrig- oder gar Nullzinsen ihr Geld anlegen sollen. Wo sind die Anlage-Alternativen, die Renditechancen bieten – bei gleichzeitig überschaubaren Risiken?
Der REALISINVEST EUROPA bietet eine solche Anlage-Alternative*. Er richtet sich gezielt an private Anleger, die von der Entwicklung der europäischen Immobilienmärkte profitieren wollen. Wenn Sie Geld in den REALISINVEST EUROPA anlegen möchten, ist eine mittel- bis langfristige Anlagedauer von mindestens 5 Jahren empfehlenswert. Die gesetzliche Mindesthaltefrist beträgt 24 Monate, die Kündigungsfrist 12 Monate.

AUSWAHL AKTUELLER INVESTMENTS

Büro / Geschäftshaus
Kontorhaus | Berlin (DE)

Logistik
Logchain Two | Rotterdam (NL)

Büro / Geschäftshaus
TownTown | Wien (A)

Büro
Le Virage | Marseille (F)

Chancen	Risiken
▪ Sie haben Teil an einem stetig wachsenden, professionell gemanagten Immobilienportfolio, das durch die angestrebte breit gestreute Zusammensetzung (z. B. Länder, Nutzungsarten, Mieter) das Risiko minimieren und die Renditen stabilisieren kann.	▪ Es besteht das Risiko marktbedingter Kursschwankungen – im Ausnahmefall (z. B. aufgrund nicht ausreichender Liquidität oder fehlender Bewertbarkeit der Vermögensgegenstände) kann die Rücknahme ausgesetzt werden. Ferner ist die Rückgabe der Anteile durch die die Rückgabefrist von 12 Monaten bzw. die Mindesthaltedauer von 24 Monaten eingeschränkt.
▪ Bereits mit einem geringen Betrag investieren Sie europaweit in attraktive Immobilien und profitieren von den erwirtschafteten Erträgen.	▪ Typische Immobilien-Risiken, z. B. geringere Mieteinnahmen wegen Leerstand oder Zahlungsunfähigkeit von Mietern, Änderung der Marktsituation, geringere Bewertung der Immobilie, außerplanmäßige Instandhaltungskosten, Projektentwicklungsrisiken.
▪ Sie nutzen die Chance auf eine solide und steuerlich attraktive Geldanlage, denn ein Teil der Erträge bleibt steuerfrei (für den Fonds beträgt die Teilfreistellung 60%).	▪ Eine Änderung der steuerlichen, rechtlichen bzw. regulatorischen Rahmenbedingungen kann sich (ggf. auch rückwirkend) nachteilig auf die Ertragslage bzw. Wertentwicklung des Fonds auswirken.

*) Bei einer Investition in den „REALISINVEST EUROPA“ handelt es sich um die Risikoklasse 2 (von 7). Sie ist somit insbesondere für konservative Anleger geeignet. Da der Fonds bei Auflegung noch keinen Track Record aufweist, legt der Emittent zunächst den SRRI (Synthetic Risk and Reward Indicator) fest.
Quelle: Real I.S. AG - https://www.realisinvest.de/

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

ANGEBOTE NACH ANLAGEKLASSEN

ANLAGEKLASSE IMMOBILIEN

INVESTMENTFONDS

Emittent Bezeichnung	ISIN WKN	Aktueller Kurs Währung	Performance 1 Jahr in %	Performance 3 Jahre in %	Performance 5 Jahre in %
DekaBank **Deka-ImmobilienEuropa**	DE0009809566 980956	46,98 EUR	**3,03**	**7,92**	**16,00**
DekaBank **Deka-ImmobilienMetropolen**	DE000DK0TWX8 DK0TWX	51,88 EUR	**1,84**	**5,69**	**nicht verfügbar**
DekaBank **Deka-ImmobilienGlobal**	DE0007483612 748361	54,53 EUR	**1,89**	**5,01**	**8,88**
WestInvest **WestInvest InterSelect**	DE0009801423 980142	48,05 EUR	**2,76**	**6,98**	**14,03**
DekaBank **Deka-ImmobilienNordamerika**	DE000DK0LLA6 DK0LLA	55,48 USD	**2,44**	**6,14**	**12,59**
Real I.S. AG **REALISINVEST EUROPA**	DE000A2PE1X0 A2PE1X	26,17 EUR	**2,22**	**8,03**	**nicht verfügbar**

ANLAGEKLASSE RENTEN

ANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	Rendite in % p.a.	ISIN
1,75 % p.a. EUR	**LBBW - 1,75 % Festzins-Anleihe** **Zeichnungsfrist: 05.01.2023 bis 25.01.2023 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. Kupon: 1,75 % p.a. **Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	30.01.2024	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	**1,75**	DE000LB38FP7
2,60 % p.a. EUR	**Helaba - Carrara Festzinsanleihe 01k/23-07/26 (k)** **Zeichnungsfrist: 19.12.2022 bis 13.01.2023 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. bis 3. Kupon: 2,60 % p.a. **Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	20.07.2026	Aa3	Ausgabepreis 100,00%	**2,60**	DE000HLB7B97
2,75 % p.a. EUR	**Société Généralé - 2,75% Festzins-Anleihe 01/27 4J** **Zeichnungsfrist: 03.01.2023 bis 20.01.2023 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. bis 4. Kupon: 2,75 % p.a. Verwahrung im DekaBank-Depot möglich. **Bitte beachten Sie den Hinweis 2 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	25.01.2027	Aa3	Ausgabepreis 100,00%	**2,75**	XS2394998566
2,90 % p.a. EUR	**Helaba - Carrara Festzinsanleihe 02n/23-02/28** **Zeichnungsfrist: 16.01.2023 bis 03.02.2023 (16:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 1. bis 5. Kupon: 2,90 % p.a. **Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	09.02.2028	Aa3	Ausgabepreis 100,00%	**2,90**	DE000HLB7CJ7
EUR	**DekaBank - Tresor-Anleihe mit Cap 01/2028 bezogen auf den MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement** **Zeichnungsfrist: 03.01.2023 bis 20.01.2023 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** 100% Kapitalschutz am Laufzeitende Zusätzlich Partizipation zum Laufzeitende entsprechend einem positiven Kursverlauf des Basiswerts bis zum Cap von 137,00 %. **Bitte beachten Sie den Hinweis 1 zu den Chancen und Risiken am Ende der Seite!**	25.01.2028	Aa3	Ausgabepreis 1.000,00 EUR	**max. 5,06**	DE000DK075Q2

Hinweis 1		Hinweis 2	
+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.	- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.	+ 100% Rückzahlung bei Fälligkeit.	- Bonitätsrisiko des Emittenten.
+ keine Kündigungsmöglichkeit des Emittenten.	- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.	+ Kündigungsmöglichkeit des Emittenten zu jedem Kupontermin.	- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
	- Bonitätsrisiko des Emittenten.		- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

DIGI-TEILSCHUTZ-ANLEIHE MIT CAP.

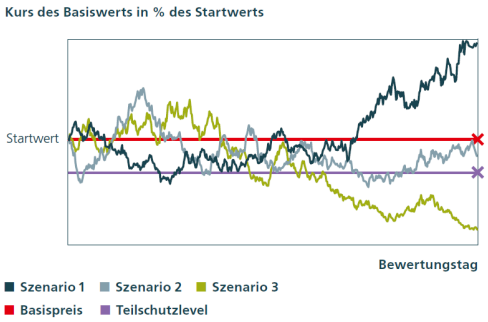
Was sind Digi-Teilschutz-Anleihen?

Digi-Teilschutz-Anleihen sind Inhaberschuldverschreibungen, die sich auf einen bestimmten **Basiswert** beziehen. Dies kann bspw. eine Aktie oder ein Aktienindex sein. Sie richten sich an Anleger, die sowohl bei leicht **steigenden oder auch sich seitwärts bewegenden Kursen** des Basiswerts **Ertragsmöglichkeiten** erwarten.

Die **Rückzahlung** ist vom Kursverlauf des Basiswerts abhängig, sie erfolgt aber **mindestens zum Teilschutzbetrag** und selbst bei einer geringen positiven Entwicklung des Basiswerts bereits zum festgelegten sog. **Höchstbetrag**.

Für die Rückzahlung sind zwei Kursschwellen, der Basispreis, der dem Startwert entspricht, sowie der Teilschutzlevel, relevant. Produktausgestaltung ein 90- /100-prozentiger Kapitalschutz durch den Emittenten.

Schematische Darstellung.



Die Szenariobetrachtung ist kein Indikator für den tatsächlichen Kursverlauf des Basiswerts.

Die Rückzahlungsszenarien.

Szenario 1: Liegt der Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag (Referenzpreis) auf oder über dem Basispreis, erhalten Sie eine Rückzahlung zum Höchstbetrag.

Szenario 2: Liegt der Referenzpreis unter dem Basispreis, aber auf oder über dem Teilschutzlevel, wird das Produkt zum Nennbetrag zurückgezahlt.

Szenario 3: Liegt der Referenzpreis unter dem Teilschutzlevel, erhalten Sie eine Rückzahlung in Höhe des Teilschutzbetrags. Der Rückzahlungsbetrag ist geringer als der Nennbetrag.

Ihre Chancen	Ihre Risiken
▪ Attraktive Rendite bei Fälligkeit der Anleihe	▪ Sie sind dem Risiko einer Insolvenz, das heißt einer Überschuldung, drohenden Zahlungsunfähigkeit oder Zahlungsunfähigkeit der DekaBank als Emittentin ausgesetzt.
▪ Kapitalschutz mindestens in Höhe des Teilschutzbetrages des Nennbetrags am Rückzahlungstermin	▪ Sie tragen das Risiko, dass der Marktpreis dieses Produkts als Folge der allgemeinen Entwicklung des Marktes fällt. Sie erleiden einen Verlust, wenn Sie unter Ihrem individuellen Erwerbspreis veräußern.
▪ Geeignet für sicherheitsorientierte Anleger	▪ Bei einer positiven Entwicklung des Basiswerts ist die Rückzahlung auf den Höchstbetrag begrenzt.
	▪ Bei Rückzahlung des Produkts tritt ein Verlust ein, wenn der Rückzahlungsbetrag geringer ist als Ihr individueller Erwerbspreis

AKTIENANLEIHEN - FESTE ZINSEN: WIE SIE ANLEIHEN UND AKTIEN OPTIMAL KOMBINIEREN.

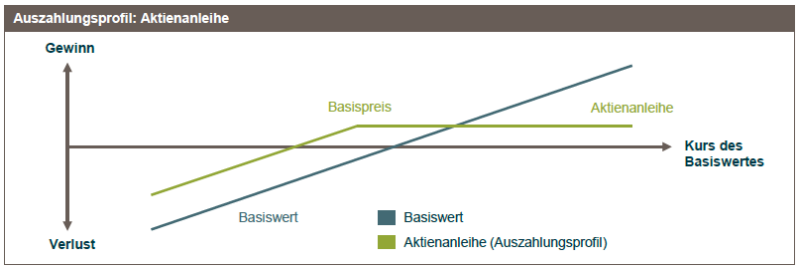
Aktien-Anleihen eignen sich für Anleger, die feste Zinsen suchen. Für eine gute Verzinsung ist jedoch eine gewisse Risikobereitschaft erforderlich. Das Produktkonzept ist einfach und verständlich. Zusätzlich bietet es die Chance auf attraktive Renditen bei einer kurzen Laufzeit.
Eine Aktien-Anleihe ist weder Anleihe noch Aktie. Sie verbindet beide Anlageklassen. Charakteristisch sind die festen Zinsen. Diese liegen über dem marktüblichen Zinsniveau. Die Zinsen werden jährlich unabhängig von der Entwicklung der zugrunde liegenden Aktie gezahlt und federn mögliche Verluste ab. Die Rendite der Aktien-Anleihe ist allerdings auch auf die Höhe dieser jährlichen Zinszahlungen begrenzt.

Die Auszahlung bei Fälligkeit hängt vom Aktienkurs am finalen Bewertungstag – in der Regel eine Woche vor Laufzeitende - ab. Ein bei Ausgabe der Anleihe festgelegtes Kursniveau - der Basispreis - entscheidet über Art und Höhe.

- Liegt der Schlusskurs der Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über dem Basispreis, wird der Nennbetrag ausgezahlt.
- Anderenfalls bekommen Anleger eine festgelegte Aktienanzahl entsprechend dem Bezugsverhältnis ins Depot eingebucht. Eventuelle Aktienbruchteile werden in bar ausgeglichen. Ungünstigster Fall: Mit Ausnahme der Zinszahlung Totalverlust des eingesetzten Kapitals, wenn die Aktie bei Lieferung wertlos ist.

Eine wichtige Besonderheit bei klassischen Aktien-Anleihen:
Das Bezugsverhältnis ergibt sich aus dem Nennbetrag bezogen auf den Basispreis. Dadurch wird der Anleger im Falle einer Aktienlieferung so gestellt wird, als ob er die Aktien zum Basispreis erworben hätte und nicht zum Startwert.
→ **niedrigerer Einstand, geringerer Verlust (siehe Auszahlungsprofil rechts)**

Mit Aktien-Anleihen kann in jeder Marktphase eine attraktive Rendite erzielt werden.
Ausschlaggebend ist die Höhe des Basispreises. Ist dieser niedriger als der Aktienkurs, entsteht ein Sicherheitspuffer. Dieser wird umso größer, je tiefer der Basispreis liegt. Bis zum Basispreis sind Anleger gegen Verluste der zugrunde liegenden Aktie geschützt.



© 2021 SPARKASSE FÜRTH

ANLAGEKLASSE AKTIEN

AKTIEN / AKTIENANLEIHEN

Zinssatz p.a. Währung	Bezeichnung	Fälligkeit	Rating	Kaufkurs	ISIN
7,50 % p.a. EUR	**DekaBank - Aktien-Anleihe auf Infineon AG** **Zeichnungsfrist: 03.01.2023 bis 20.01.2023 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** - Basispreis: 75 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere **Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!**	22.1.2023	A	Ausgabepreis 100,00 %	DE000DK075H1
5,50 % p.a. EUR	**LBBW - Aktien-Anleihe auf Deutsche Post AG** **Zeichnungsfrist: 11.01.2023 bis 31.01.2023 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** - Basispreis: 70 % vom Startniveau - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere **Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!**	28.02.2025	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	DE000LB38KS1
4,15 % p.a. EUR	**LBBW - Express-Aktien-Anleihe auf Allianz SE** **Zeichnungsfrist: 09.01.2023 bis 26.01.2023 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** - Basispreis: 70 % vom Startniveau - Jährliche vorzeitige Rückzahlung möglich, sofern Basiswert über Rückzahlungslevel notiert. - Lieferung von Aktien im Verhältnis Nennbetrag/Barriere **Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Risiken am Ende der Seite!**	26.02.2027	Aa3	Ausgabepreis 100,00 %	DE000LB38FT9

INVESTMENTFONDS

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Performance in % 1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	Ausstattungsmerkmale
DekaBank **Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien** LU0133819333 / **658871**	57,49 EUR	- 1,30	11,12	25,97	Nachhaltiger Aktienfonds Weltweit Deka Portfolio Nachhaltigkeit Globale Aktien bietet Chancen an weltweiten Aktienmärkten zu partizipieren und gleichzeitig in Unternehmen zu investieren, die respektvoll und wertschätzend mit Menschen, der Umwelt und damit unserer Zukunft umgehen. Studien haben gezeigt, dass eine nachhaltige Unternehmenspolitik Anlegern langfristig eine Rendite versprechen kann.
DekaBank **Deka-Globale Aktien LowRisk CF** LU0851806900 / **DK2CFX**	222,14 EUR	- 0,35	15,41	39,77	Aktienfonds Weltweit Das Fondsvermögen wird nach dem Grundsatz der Risikostreuung weltweit in Aktien angelegt. Bei der Zusammenstellung des Portfolios ist ein attraktives Chance-/Risikoverhältnis wichtig, was vor allem durch die Auswahl von Aktien erreicht wird, die niedrige Kursschwankungen erwarten lassen. Die Maximierung der Rendite im Vergleich zum breiten Aktienmarkt steht nicht im Vordergrund. Die Anlageentscheidungen für die Aktienauswahl basieren auf finanzmathematischen Analysen, die wissenschaftlich fundiert sind.

ZERTIFIKATE

Emittent / Bezeichnung ISIN / WKN	aktueller Kurs Währung	Ausstattungsmerkmale Bitte beachten Sie auch die Risiken zu diesen Anlagen am Ende der Seite!
LBBW **Memory Express-Zertifikat plus** **Basiswert: Siemens AG** **DE000LB38GQ3** / LB38GQ	Ausgabepreis 1.010,00 EUR	**Zeichnungsfrist: 05.01.2023 bis 25.01.2023 (16:30 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** Basiswert: Siemens AG Laufzeit: max. 6,25 Jahre - Kupon pro Periode: **6,15 % p.a.** Barriere: **60 % des Startkurses** - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 40 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung mit fallende Rückzahlungslevels: 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Aktien bei Fälligkeit zur Barriere (60 % des Startkurses)
DekaBank **Express-Zertifikat Memory mit Airbag** **Basiswert: MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement** **DE000DK07781** / DK0778	Ausgabepreis 100,00 %	**Zeichnungsfrist: 16.01.2023 bis 03.02.2023 (15:00 Uhr) - vorzeitige Schließung möglich** Basiswert: **MSCI World Climate Change ESG Select 4.5% Decrement** Laufzeit: max. 6,27 Jahre - Kupon pro Periode: **4,70 % p.a.** Barriere: **70 % des Startkurses** - Sicherheitspuffer zum Laufzeitende: 30 % - Chance auf vorzeitige Rückzahlung zu 100% zzgl. Kupon mit fallenden Tilgungsschwellen 100,00% / 95,00% / 90,00% / 85,00% / 80,00% - Stichtagsbezogene Betrachtung am Ende der Laufzeit - Chance auf attraktiven Bonus, Nachzahlung ausgefallener Zinsen - Mögliche Andienung in Bar bei Fälligkeit zur Barriere (70 % des Startkurses)

Hinweise zu den Risiken

- Emittenten-/ Bonitätsrisiko des Emittenten.
- Rückzahlung am Ende der Laufzeit abhängig von Basiswertentwicklung.
- Ggf. Risiko einer verzögerten oder ausfallenden Bonuszahlung.
- Kursverlust bei vorzeitigem Verkauf über Börse möglich.
- Kursschwankungen während der Laufzeit möglich.
- Totalverlust möglich.

© 2021 SPARKASSE FÜRTH

ANLAGEKLASSE ROHSTOFFE

Quelle: LBBW vom 13. Januar 2023

AUF ERHOLUNGSKURS

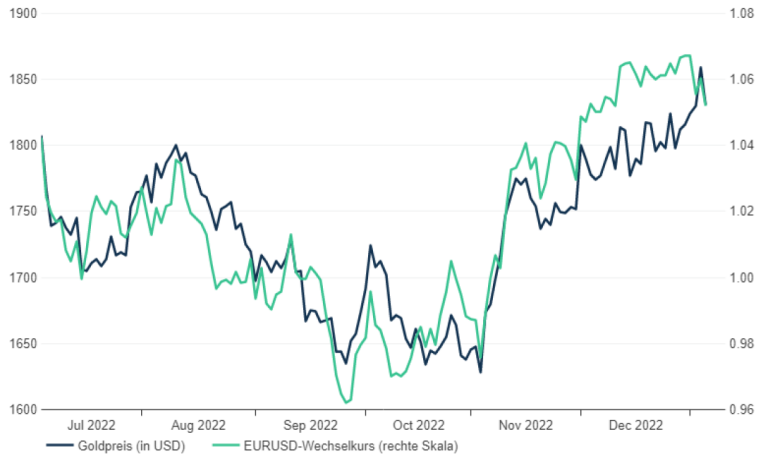
Nach einem 12-Monatstief von rund 510 Punkten in der ersten Januarwoche ging die Tendenz an den Rohstoffmärkten zuletzt wieder moderat aufwärts. Zulegen konnten vor allem die Industriemetalle sowie das zum Jahresstart gebeutelte Energiesegment. Hier schlugen sich wachsende Hoffnungen auf ein Wiederanziehen der Konjunktur in China positiv nieder. Die Agrarrohstoffe rutschten dagegen tiefer in die Verlustzone. Seit Jahresbeginn liegt der Index noch mit gut 2 % im Minus. Im Universum des Bloomberg Commodity Index liegt im laufenden Jahr Kupfer mit einem Anstieg von 9 % an der Spitze. Auf dem zweiten Platz liegt Zink (+7 %); es folgt Aluminium (+64 %). Die schwächste Preisentwicklung seit Anfang 2023 ist bei Nickel (-11 %) und Kaffee (-13 %) zu verzeichnen. Die rote Laterne bei der Performance liegt bei US-Erdgas mit einem Minus von 17 %.

Marktkommentar: Update Öl und Gold

Vor allem Konjunktursorgen haben dazu geführt, dass der Preis für Brentöl Anfang Januar wieder unter die Marke von 80 USD zurückfiel. Trotz wenig positiver Konjunkturperspektiven dürften die Ölpreise in den kommenden Monaten dennoch ein relativ hohes Niveau halten. Zum einen dürfte die Abkehr von der Null-Covid-Politik in China im laufenden Jahr für eine deutliche Erholung der Ölnachfrage sorgen. Zum anderen sollte das seit Dezember 2022 geltende EU-Embargo gegen russisches Öl, das per Tanker geliefert wird, Auswirkungen auf die russische Ölproduktion nach sich ziehen. Wir rechnen für die kommenden Monate mit einem Minus beim russischen Output von 5-10 %. Daneben hat die OPEC+ Ende 2022 bereits erste Förderkürzungen umgesetzt. Bei Preisen für Brentöl unter 80 USD könnte das Kartell Anfang Februar weitere Drosselungen des Outputs ankündigen. Gut möglich also, dass am Ölmarkt auch recht schnell wieder Knappheiten gespielt werden!

Der Goldpreis hat seit Anfang November deutlich zugelegt. Der wesentliche Treiber für den Goldpreis war dabei die Schwäche des US-Dollars. Nach diesem Höhenflug dürfte der Goldpreis in den kommenden Monaten aber zunächst etwas konsolidieren. Zum einen dürften die Notenbanken die Zinsen weiter anheben. Zum anderen rechnen wir damit, dass der Dollar bis Ende März wieder auf 1,02 EURUSD zulegen wird. Und schließlich zeichnet sich bei den ETCs noch keine Trendwende ab. Diese haben seit April 2022 über 400 Tonnen Gold verkauft. Vor diesem Hintergrund rechnen wir bis Ende des ersten Quartals mit einer Korrektur beim Goldpreis auf 1.700 USD.

Grafik der Woche: Gold und US-Dollar mit hoher Korrelation!



Quellen: LBBW Research, Refinitiv

IMPRESSUM.

SPARKASSE FÜRTH
POSTFACH 25 32
90715 FÜRTH
EMAIL: INFO@SPARKASSE-FUERTH.DE

TELEFON (0911) 78 78 – 0
FAX (0911) 78 78 – 29 00

HAFTUNGSAUSSCHLUSS.

DIE INHALTE DIESER PUBLIKATION STAMMEN UNSERER AUFFASSUNG NACH AUS QUELLEN, DIE WIR FÜR ZUVERLÄSSIG HALTEN. DIE DARIN ENTHALTENEN INFORMATIONEN HABEN WIR JEDOCH NICHT ÜBERPRÜFT. WIR KÖNNEN DAHER KEINE HAFTUNG FÜR DEREN RICHTIGKEIT, VOLLSTÄNDIGKEIT UND AKTUALITÄT ÜBERNEHMEN. DIE PUBLIKATION STELLT KEINE ANLAGEBERATUNG DAR UND ERSETZT NICHT DIE ANLAGEBERATUNG NACH § 64 ABS. 3 WPHG . DIE MARKTDATEN STAMMEN VON UNSEREM RESEARCHPARTNER LBBW - LANDESBANK BADEN-WÜRTTEMBERG, DER DEKABANK, REFINITIV GERMANY GMBH UND DER FINANZ INFORMATIK GMBH & CO. KG. BILDER: PIXABAY.
PERFORMANCEANGABEN SIND KEIN VERLÄSSLICHER INDIKATOR FÜR ZUKÜNFTIGE ERGEBNISSE. ALLE ANGABEN OHNE GEWÄHR. © 2021 SPARKASSE FÜRTH

DAX® IST EINE EINGETRAGENE MARKE DER DEUTSCHEN BÖRSE AG. DER EURO STOXX 50® IST GEISTIGES EIGENTUM DER STOXX LIMITED. DEN EMITTENTEN WURDE DIE NUTZUNG UNTER LIZENZ GESTATTET. DIE AUF DEM INDEX BASIERENDEN WERTPAPIERE WERDEN IN KEINER WEISE VON DER DEUTSCHEN BÖRSEN AG, STOXX LIMITED UND MSCI GEFÖRDERT, HERAUSGEGEBEN, VERKAUFT ODER BEWORBEN.

Werbung

Einfach ausgezeichnet – das Zertifikateangebot der DekaBank.

Die Top-Platzierungen bei den wichtigsten Auszeichnungen im deutschen Zertifikate-Markt unterstreichen die herausragende Qualität unseres Zertifikateangebots.*

Deka Investments

Mehr unter www.deka.de/zertifikate oder bei Ihrer Sparkasse.

* Mehr Informationen unter www.scopeexplorer.com/scope-awards/2023/certificate/winners, www.zertifikateawards.de sowie unter www.deutscher-zertifikatepreis.de/gewinner-2022

Die Wertpapierinformationen für Zertifikate sowie das gegebenenfalls verfügbare aktuelle Basisinformationsblatt erhalten Sie bei Ihrer Sparkasse oder von der DekaBank Deutsche Girozentrale, 60625 Frankfurt und unter www.deka.de

Finanzgruppe